Der „Saskatchewan Courier"
ist die größte deutsche Zeitung der Provinz und wird in allen deutschen Ansiedlungen gelesen. Erscheint jeden Mittwoch und kostet bei Vorausbezahlung nur $1.00 pro Jahr. Bestellungen werden zu jeder Zeit angenommen. Man sende alle Briefe an: „Saskatchewan Courier Publ. Co.", Drawer 452, Regina, Sask., oder spreche vor in der Office: Hamilton Str. Anzeigen-Raten werden auf Verlangen mitgeteilt.

# Saskatchewan Courier

Organ der Deutschen Saskatchewans.

The "Saskatchewan Courier"
Is the largest German newspaper published in Saskatchewan. It is by far the best medium to reach the many prosperous Germans in city and country.
Advertising rates on application. Published every Wednesday at Regina, Sask. Subscription price $1.00 in advance.
P. O. Drawer 452. - - - - Phone 657.

2. Jahrgang. | Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 3. Februar 1909. | No. 15

## Canadische Umschau.

**Aus Parlament und Senat.**

Im Ober- und Unterhaus zu Ottawa nehmen die Verhandlungen einen schnellen, geschäftsmäßigen Verlauf.

Der Minister des Innern, Hon. Frank Oliver, brachte ein Amendement zum Einwanderungs-Gesetz ein. Die Abänderung betrifft einmal die Konsolidierung und Vereinfachung der verschiedenen Gesetze, um sie leichter durchführen zu können, sowie eine schärfere Untersuchung bei Ankunft der Einwanderer. Eine der wichtigsten Aenderungen ist die, daß die Zeit, in der Einwanderer, die sich irgendwie als unerwünschte erwiesen haben, deportiert werden können, von zwei auf drei Jahre erhöht wird.

Wenn diese Bestimmungen zum Gesetz erhoben und vernünftig durchgeführt werden, so kann kein vernünftiger Mensch etwas dagegen haben. Schlechte Subjekte, Leute, die der Wohltätigkeit zur Last fallen, brauchen wir nicht, und ist es das beste, sie wieder dahin zu schicken, woher sie gekommen sind.

Ein konservativer Abgeordneter brachte eine Bill zur Abänderung des Wahlgesetzes ein. Die Hauptbestimmung der Vorlage ist die, daß in Zukunft die Hinterlegung von 200 Dollars von jedem für die Parlamentswahl aufgestellten Kandidaten wegfallen soll.

Auf Anfragen Herrn R. L. Bordens hin wurde ihm vom Regierungsstuhl mitgeteilt, daß die Regierung ein Angebot für die Regierungs-Eisenbahn, die sog. Intercolonial Bahn, erhalten habe. Ferner, daß es noch nicht bestimmt sei, wann mit dem Neubau der eingestürzten Brücke bei Quebec wieder begonnen werden könne. Die neue Kommission, die zur Ausarbeitung der Pläne ernannt worden sei, habe ihren Bericht noch nicht eingeliefert.

Im Senat gab es ziemlich heftige Debatten über die Thronrede. Senator Lougheed kritisierte die Extravaganz der Regierung und meinte, die Schulden wüchsen unverhältnismäßig hoch an. Die gegenwärtige Regierung habe die Schuldenlast nicht nur nicht verringert, sondern sie um volle 50 Millionen erhöht. Die Schulden beliefen sich jetzt auf 300 Millionen Dollars und die neue Ueberlandbahn würde mindestens 200 Millionen kosten, wenn sie fertig sei. Er wies auf die Verschwendungen und Betrügereien hin, die durch die Untersuchung des Richters Cassels zu Tage gefördert seien. Er meinte, die Regierung solle in Zukunft den Bonus auf Einwanderer ganz aufheben.

Sir Richard Cartwright antwortete auf die Angriffe des Senators Lougheed und zeigte, daß seine Anschuldigungen zum großen Teil übertrieben seien. Canada habe eine schlimme Zeit durchgemacht, wäre aber gut hindurchgekommen. Der Nationalwohlstand sei im Wachsen begriffen, was am besten aus den erhöhten Sparkassen-Einlagen hervorgehe. Was den Bericht des Richters Cassels anbelange, so gehe allerdings daraus hervor, daß hier und da „Graft" vorgekommen sei. Die Regierung aber habe eine strenge Untersuchung vornehmen lassen und werde die Schuldigen bestrafen, wo das Gesetz es nur erlaube. Es scheine ihm, daß sich die meisten Schuldigen unter den Beamten befänden, die noch unter der Herrschaft der Konservativen angestellt worden seien. Die neue Ueberlandbahn würde wohl viel Geld kosten, würde dafür aber auch eine vorzügliche Bahn und viel zum Fortschritt und Wohlstand des Landes beitragen.

Der Eisenbahn-Minister legte den Bericht der Eisenbahn-Kommissäre auf den Tisch des Hauses. Aus dem Bericht geht hervor, daß während des letzten Jahres 64 Passagiere auf den Eisenbahnen getötet und 326 verwundet wurden. Das ist eine Zunahme von ungefähr 33 Prozent im Vergleich mit dem vorhergehenden Jahr. Es wurden ferner 246 Beamte und Angestellte getötet und 866 verletzt. Mit Einschluß der auf den Bahnlinien, den Kreuzungen u. s. w. Verunglückten beläuft sich die Zahl der Getöteten auf 529 und die der Verwundeten auf 1309 gegenüber 460 und 603 im Vorjahr.

Was die Unglücksfälle bei den Konstruktionsarbeiten der Grand Trunk anbetrifft, so wird behauptet, daß diese meistens der Unachtsamkeit der Arbeiter selbst zuzuschreiben seien. In einem Distrikt seien 8 getötet, in einem andern 42 getötet und 47 verwundet. Es sind strenge Maßnahmen erlassen worden, um Leib und Leben der Arbeiter zu schützen.

Sensation erregte es, als der Premierminister eine Wahldepesche aus einer Zeitung Britisch Columbiens vorlas, die lautete: „Die Konservative Partei ist für ein weißes Canada und den Schutz der weißen Arbeiter, sowie für absoluten Ausschluß der Asiaten.

(gez.) R. L. Borden."

Herr Borden sprang erregt auf und erklärte, der letzte Teil der Depesche betreffs des Ausschlusses der Asiaten sei gefälscht. Er verwahre sich auf's Entschiedenste dagegen, daß der Satz von ihm herrühre. Worauf Sir Wilfrid erklärte, daß er Herrn Bordens Wahrhaftigkeit nicht anzweifle. Aber diese Depesche, gefälscht oder nicht, hätte in der Wahlkampagne ihre Schuldigkeit getan, sodaß Brittisch Columbien konservativ wählte.

Eine sehr wichtige Sache wurde von einem konservativen Abgeordneten angeregt. Er wies auf ein kürzliches schweres Eisenbahnunglück bei Grimsby in Ontario hin, wobei 5 Personen auf einer ebenen Bahn-Kreuzung von einem heranbrausenden Zug getötet wurden. Der Eisenbahnminister erklärte, daß je schneller die Züge führen, desto gefährlicher die ebenen Bahnkreuzungen würden. Es müsse etwas in dieser Hinsicht getan werden, um das Publikum zu schützen. Er habe den Plan, einen Fonds zu schaffen, zu dem die Eisenbahnen, die Regierung und die Munizipalitäten beisteuern sollten. Dieser Fonds solle dann dazu benutzt werden, hier Wandel zu schaffen. Doch sei noch nichts Definitives bestimmt worden. Die erste Frage könne aber nur durch Zusammenarbeiten aller Beteiligten zur Zufriedenheit gelöst werden.

Herr Borden schlug vor, daß die Regierung ein Komite ernennen solle zum Schutz der natürlichen Hilfsquellen des Landes. Er sagte, diese Hilfsquellen seien Eigentum des ganzen Volkes und es solle Einzelpersonen nicht erlaubt werden, sich durch Ausbeutung der Wälder, Kohlenminen u. s. w. auf Kosten des Volkes reich zu machen.

Die Voranschläge für das laufende Fiskaljahr wurden auf den Tisch des Hauses niedergelegt. Die Totalsumme der Bewilligungen beläuft sich auf 110,489,779 Dollars gegen 129,088,173 für das abgelaufene Jahr. Also eine ganz bedeutende Herabsetzung. Die Bewilligungen für öffentliche Arbeiten sind allein um fast 8 Millionen Dollars erniedrigt. Für die Vermessung der Hudsons Bay Eisenbahn sind 65,000 Dollars ausgesetzt. Die Bewilligungen für die Berittene Nordwest-Polizei sind erhöht und werden die Mitglieder dieser Polizeiforce wohl etwas bessere Löhnungen erhalten.

Für die westlichen Provinzen sind folgende Posten für öffentliche Gebäude veranschlagt:

Manitoba

Dauphin $24,000, Emerson $31,000, Neepawa $20,000, Winnipeg $205,000.

Saskatchewan u. Alberta.

Edmonton $75,000, Estevan $25,000, Lethbridge $4000, Maple Creek $10,000, Prince Albert Zuchthaus $65,000, Saskatoon $32,000 und Yorkton $31,000.

Britisch Columbien.

Fernie $25,000, Ladysmith $17,000, Prince Rupert $25,000, Vancouver $60,000, Victoria $46,000.

**Erdbeben in Montreal.**

In der Nacht von Sonnabend auf Sonntag ereignete sich in Montreal, Que., ein leichtes Erdbeben. Es wurden drei verschiedene Erdstöße verspürt und fast alle Bewohner der Metropole erwachten aus ihrem Schlaf. Die Wände in vielen Häusern zeigen als Folge des Erdbebens leichte Risse. Eine eigentümliche Begleiterscheinung des Erdstoßes war, daß alle Hunde in der Stadt laut heulten.

**Deutsch-Canadische Handelsbeziehungen.**

Der Gedanke einer Revision der nichts weniger als erfreulichen Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Canada ist neuerdings in den Vordergrund gerückt worden durch die von den kontinentalen nordatlantischen Dampferlinien beschlossene Einrichtung eines Dampferdienstes nach Canada und des damit in Verbindung stehenden Betriebs-Uebereinkommens mit den beiden großen canadischen Eisenbahn-Gesellschaften: der Canadian Pacific Railway und der Grand Trunk Railway. Die neue Linie, deren Dampfer in Hamburg auslaufen und Bremen berühren sollen, wird, so hofft man, die Grundlage für die Entwickelung eines größeren deutsch-canadischen Verkehrs bilden. In Canada rechnet man namentlich auf eine Vermehrung der europäischen Auswanderung nach der Union. An einer solchen haben nicht nur Canada, sondern auch die beteiligten Rhedereien (Hamburg-Amerika-Linie, Norddeutscher Lloyd und Holland-Amerika-Linie) und die großen transkontinentalen Eisenbahnen Canadas das größte Interesse. Nicht minder sind sie an einer Vermehrung des Warenverkehrs, einer Steigerung des canadischen Exports nach Deutschland, der natürlich eine entsprechende Zunahme des deutschen Imports nach Canada gegenüberstehen müßte, interessiert.

Das läßt sich indessen nur durch eine Neuregelung der deutsch-canadischen Handelsbeziehungen erreichen. So wie die Verhältnisse jetzt liegen, ist an eine Besserung des beiderseitigen Handelsverkehrs ohne zollpolitische Vereinbarungen nicht zu denken. Zollpolitisch werden wir von Canada schlechter behandelt, als irgend ein anderes Land der Erde; auf eine Entwickelung unserer Wareneinfuhr nach Canada ist daher vorläufig nicht zu rechnen. Wir selbst behandeln canadische Produkte nach unserem Generaltarif; dadurch ist die Einfuhr von canadischem Getreide nach Deutschland so gut wie unmöglich gemacht, wenigstens die direkte Einfuhr; indirekt, auf dem Wege über Häfen der Ver. Staaten mag vielleicht manche canadische Getreidesendung zum Vertragszoll nach Deutschland hereingeschmuggelt werden. Der neuen Dampferlinie kommt es aber darauf an, den direkten Transport vom St. Lorenz nach Deutschland zu fördern; das kann sie nicht, solange der deutsche Differentialtarif im Wege steht. Da nun die beteiligten canadischen Eisenbahngesellschaften in diesem Falle das gleiche Interesse haben wie die neue Dampferlinie, so steht zu erwarten, daß sie bei der canadischen Regierung ihren Einfluß zur Schaffung eines besseren handelspolitischen Verhältnisses zwischen Deutschland und Canada geltend machen werden. Auch bei der deutschen Regierung sind neuerdings Anträge in diesem Sinne gestellt worden, sodaß wohl auf eine baldige Wiederaufnahme der deutsch-canadischen Handelsvertragsverhandlungen gehofft werden darf.

(Export.)

## Provinziales.

**Laird-Scott Beleidigungs-Prozeß.**

Die Schwurgerichts-Verhandlungen der Beleidigungsklage Laird gegen Walter Scott kamen am Montag Abend um ½10 Uhr im Gerichtsgebäude zu Regina zu Ende.

Vier Tage lang, vom Donnerstag bis Montag, dauerten die Verhandlungen, die des Sensationellen genug zu Tage förderten. Während der ganzen Zeit der Verhandlungen war der geräumige Gerichtssaal stets mit Zuhörern vollgepfropft, viele mußten sich mit Stehplätzen begnügen, während manche überhaupt keinen Platz bekommen konnten.

Sensationell war der Prozeß hauptsächlich wegen der daran beteiligten Personen. War der Angeklagte doch der Premier-Minister der Provinz Hon. Walter Scott. Der Kläger war einer der prominentesten Bürger der Stadt Regina, Herr H. W. Laird. Sensationell war der Prozeß auch wegen seiner Ursachen. Herr Walter Scott hatte im Sommer während der Wahlkampagne Herrn Laird, der ein Kandidat in jener Wahl war, öffentlich angeklagt, daß er seinerzeit seine Stellung als Bürgermeister der Stadt Regina dazu mißbraucht hätte, sich in korrupter Weise selber zu bereichern.

Herr Laird brachte nun Herrn W. Scott wegen krimineller Beleidigung vor Gericht. Der Kläger hatte den bekannten Kriminal-Anwalt Herrn Nolan von Calgary engagiert, während die Herren Hagel und Bonnar von Winnipeg, Man., als Verteidiger des Angeklagten Scott fungierten. Der präsidierende Richter war Judge Newlands.

Die Verhandlungen begannen am letzten Donnerstag und hieß es zuerst, festzustellen, ob Hon. Walter Scott Herrn Laird im Sinne des Kriminal-Gesetzes beleidigt habe. Das belastende Material bestand in einem in Herbert aufgegebenen, nach Regina gerichteten Telegramm mit der Unterschrift Walter Scotts. Dieses Telegramm erschien im „Leader" und enthielt unter anderem ungefähr die Worte: „Ich behaupte, daß H. W. Laird seine Stellung als Bürgermeister der Stadt Regina dazu mißbrauchte, sich persönlich in korrupter Weise zu bereichern." In diesen Worten lag die Beleidigung und die Verteidigung behauptete, sie könne und wolle den Wahrheitsbeweis antreten. Zu diesem Zweck hatte die Verteidigung verschiedene Einzelfälle aufgeführt, die dartun sollten, daß Laird seine Stellung zwecks persönlichen Gewinns mißbraucht habe. Diese Fälle waren Bestechung von seiten der Firma Jackson, Dobson & Fry in Verbindung mit einem Kanalisations-Kontrakt, korrupte Verwendung seines Einflusses zur Erhöhung des Wertes eines östlich an der Stadtgrenze gelegenen Landkomplexes, an dem Laird interessiert war, und Versuch, den Legislatur-Abgeordneten J. F. Bole zu bestechen.

Die beiden ersten Hauptzeugen waren Fry und Dobson von der erwähnten Kontraktoren-Firma. Diese bezeugten im Wesentlichen, daß sie einen Kanalisations-Kontrakt für $27,400 erhielten, während Herr Laird Bürgermeister der Stadt Regina war. Sie fanden aus, daß der vereinbarte Preis sehr niedrig und nichts dabei zu machen war. Infolgedessen versuchten sie, den Kontraktpreis erhöht zu bekommen. Fry bezeugte, daß er Konferenzen mit Laird gehabt habe und daß er ihm $1000 versprochen habe, wenn er seinen Einfluß für die Firma verwenden würde. Der Kontrakt wurde auch wirklich auf einer Stadtratssitzung um 3500 Dollars erhöht. Fry erklärte ferner unter Eid, daß er Herrn Laird 500 Dollars gegeben und ihm gesagt habe, er möge das Geld für Wahlzwecke benutzen. Er meinte aber, daß er von vornherein gewußt habe, das Geld würde nicht zu Wahlzwecken benutzt werden und erklärte, daß er ihm wohl nichts gegeben hätte, wenn der Kontrakt nicht erhöht worden wäre. Fry bezeugte ferner, daß er Herrn Laird für die „verbleibenden 500 Dollars" ein Gespann Pferde angeboten hätte, das 500 Dollars wert gewesen sei. Herr Laird hätte das aber nicht annehmen wollen, sondern hätte darauf bestanden, noch 500 Dollars zu bekommen, die er ihm aber nicht gegeben hätte.

Herr Dobson sagte aus, daß er auch 500 Dollars gegeben hätte. Er hätte das Geld aus seiner Tasche bezahlt, es aber später wieder aus den Geldern der Firma ersetzt. Auch er erklärte, er hätte das Geld für die Partei der Provinzrechtler gegeben.

Von Seiten der Anklage wurden Affidavits oder feierliche Erklärungen der Herren Dobson und Fry vorgelegt, daß sie Herrn Laird nur Geld für Wahlzwecke gegeben und niemals ihn bestochen oder zu bestechen versucht hätten.

Was die zweite Beschuldigung anbetrifft, so erklärte J. M. Young, ein Grundeigentumshändler der Stadt Regina, daß er mit Laird zusammen ein über 100 Acker großes Stück Land an der Ostgrenze der Stadt für reichlich 12,000 Dollars gekauft hätte. Er und Laird, der zur Zeit des Kaufes Bürgermeister war, hätten das Land halbschichtig gekauft. Doch wäre es nur auf seinen, Youngs, Namen übertragen worden, damit kein Verdacht sich erheben könne. Laird habe ihm zu verstehen gegeben, daß er den Stadtrat dahin beeinflussen werde, daß dieses Stück Land Anschluß an die Wasserleitung bekomme und daß der Abfallplatz entfernt werden würde. Beides sei auch geschehen und der Wert des Landes sei enorm gestiegen. Er habe Lairds Anteil später teilweise abgekauft und ihm 10,000 Dollars bezahlt. Sie hätten noch ein Stück gemeinsam in Besitz, das 20,000 Dollars wert sei.

Was die letzte Beschuldigung anbetraf, so bezeugte J. F. Bole, M. L. A., daß Laird im letzten April zu ihm gekommen sei und versucht habe, ihn zu bestimmen, die Regierung zu beeinflussen, eine gewisse Sorte Backsteine für die Parlamentsgebäude zu verwenden, für welche Laird die General-Agentur hat. Er habe Herrn Bole für seine Dienste 5 Prozent Verdienst versprochen. Darauf habe er, Bole, dem Premierminister Walter Scott dieses mitgeteilt.

Der Anwalt des Klägers versuchte zu beweisen, daß die Zeugen der Verteidigung nicht glaubwürdig seien und daß man sie vielleicht gekauft habe. Auf technische Gründe hin aber wurde es nicht erlaubt, die betreffenden Zeugen zu vernehmen.

Herr H. W. Laird selbst erklärte, daß er seinerzeit gegen die Erhöhung des Kontraktes gewesen sei. Doch habe der Stadtrat eine Erhöhung des Kontraktpreises um 3500 Dollars bewilligt. Er selbst habe seinen Einfluß nie zugunsten der Kontraktoren benutzt. Das Geld, das er von Dobson und Fry erhalten hätte, sei von diesen für politische Zwecke gegeben worden. Jeder habe ihm 500 Dollars gegeben, die er dem Schatzmeister der Provinzrechtler-Partei übergeben hätte. Er selbst habe keinen Cent für sich behalten. Was die Beschuldigung wegen des Eigentums an der Ostgrenze der Stadt betreffe, so habe er J. M. Young als Grundeigentumsmakler den Kauf machen lassen. Er habe vor niemandem verheimlicht, daß er einen Anteil an dem Kauf habe. Was die Verbindung mit dem städtischen Wassersystem anbelange, so habe er gesagt, daß jeder Wasser verlangen und auch bekommen könne, wenn er darum einkomme. Die Applikationen seien an das Wasserwerk-Komite gegangen und von diesem bewilligt.

Was den Abfallplatz betreffe, so hätten damals drei existiert. Diese hätte man in einen zusammengetan und dann eingefriedigt. Später sei der Platz auf Verlangen verkleinert worden. Während des Jahres 1905 hätte er durch Spekulation und im Geschäft 30,000 Dollars gemacht.

Was das Zeugnis Bole's anbetreffe, so behauptete Laird, daß Bole ihn gefragt hätte, als er ihm den Vorschlag machte, seine Backsteine zu gebrauchen, „wieviel ist für uns drin?" Bole hätte gesagt, er wolle bei der Regierung vorstellig werden.

Was das Zeugnis Fry's und Dobson's anbetreffe, so wies auch er auf Gerüchte hin, daß Fry gesagt haben solle, er würde 10,000 Dollars bekommen, wenn er, Fry, für Scott zeugen würde.

Nachdem die Anwälte der Verteidigung und Anklage ihre Plaidoyers gehalten, in denen sie wie üblich die Zeugenaussagen für ihre Seite ausgeschlachtet hatten, resumierte der vorsitzende Richter die Zeugenaussagen und gab der Jury seine Instruktionen. Er sagte, sie hätten zu entscheiden, ob Scott Herrn Laird kriminell beleidigt habe und wenn das der Fall sei, ob Scott den Wahrheitsbeweis geführt habe.

Die Jury zog sich um ½10 Uhr Montag Abend zurück.

Am Montag Morgen, nachdem die Jury 14 Stunden lang sich hinter verschlossenen Türen beraten hatte, erklärte der Vormann, daß sie sich nicht einigen könnten. Darauf wurde die Jury entlassen und wird wohl ein neuer Prozeß stattfinden.

Folgende Herren bildeten die Jury:

W. J. Collins,
John Dugan,
J. D. McInnis,
Samuel Loverock,
W. M. Williamson,
Wm. Greig, jr.,
H. N. Loggie,
C. E. Palmer,
Walter Martin,
Frank Hewitt,
John Engel,
J. A. Donahue.

Später einigten beide Parteien sich dahin, alle weiteren gerichtlichen Schritte einzustellen. Jeder zahlt seine eigenen Kosten.

**Unsere Ernte des letzten Jahres.**

Einem ausführlichen Bericht der Regierungs-Abteilung für Landwirtschaft entnehmen wir, daß unsere Provinz im Jahre 1908 eine reiche Ernte einheimste. Der Gesamtertrag der Ernte an Weizen, Hafer, Gerste und Flachs belief sich auf 105,589,543 Buschels. Der Bericht ist durchaus korrekt, denn es wurden ihm die Berichte der Dreschmaschinen-Besitzer zu Grunde gelegt.

Im Vergleich mit dem Jahre 1907 ist zu bemerken, daß die letztjährige Ernte fast doppelt so ertragreich war, wie die des vorhergehenden Jahres. Der Durchschnittsertrag war nur gering und mit Ausnahme der Gerste kaum so groß wie der Ertrag des Jahres 1907. Es folgt aus diesen Tatsachen, daß das mit Getreide bestandene Areal im Jahre 1908 fast doppelt so groß war, wie das des Jahres 1907.

Es muß darauf hingewiesen werden, daß die Ernteerträge der letzten beiden Jahre im Durchschnitt ganz bedeutend geringer waren, wie die der vorhergehenden Jahre. Werden die Bedingungen in dieser Beziehung sich wieder bessern, was ja zu erwarten steht, so sollte der Ernteertrag unserer Provinz in den nächsten Jahren sich auf fast 200 Millionen Buschels belaufen.

Während der Durchschnittsertrag nur klein war, so ernteten manche Farmer doch bis 25 und 50 Buschel Weizen vom Acker und bis zu 60 Buschel Hafer. Ja im Regina Distrikt wurden bis 30 und 32 Buschel Weizen vom Acker geerntet. Ein Haferfeld nicht weit von der Hauptstadt brachte sogar 90 Buschel zum Acker. Auch im Rosthern Distrikt wurden ausnahmsweise bis zu 25 Buschel Weizen per Acker gedroschen. So erhielt ein gewisser Peter G. Friesen 425 Buschel Weizen von einem 18 Acker großen Feld. Auch im Yorkton Distrikt wurden bis zu 20 Buschel Weizen und darüber vom Acker geerntet. Derartige Erträge werden von allen Distrikten berichtet. Daß der Durchschnittsertrag trotzdem ein sehr geringer war, muß also seinen Hauptgrund in der Bodenbearbeitung haben. Mit verbesserten Methoden der Bodenkultur, mit sorgfältiger Arbeit, kann viel getan werden, um den Ertrag unserer Felder ganz bedeutend zu erhöhen. Auch rationelle Unkrautbekämpfung kann und muß einen großen Teil zur Vergrößerung des Durchschnitts-Ernteertrages beitragen. Und wir können unsere Leser nicht genug mahnen, doch ihr Bestes zur Ausrottung dieser Pest zu tun, einer Plage, die dem Lande alljährlich Millionen kostet.

Der Bericht zeigt, daß sich in der Provinz 64,945 bewohnte resp. bebaute Farmen befinden. Im Jahre 1906 war die Zahl ungefähr 56,000 und im Jahre 1901 nur 13,580.

Der bewohnte Teil der Provinz, südlich vom 64. Township, ist in 9 Distrikte eingeteilt und umfaßt 86,826,240 Acker. Die bewohnten und bebauten Farmen enthalten 17,065,812 Acker, von welchen 8,005,100 Acker mit Getreide bestanden waren.

Hiermit geben wir einen genauen Bericht über die Ernteerträge der einzelnen Getreidearten in den 9 Getreidedistrikten.

Distrikt No. 1 (von der Grenze Manitobas bis Range 19, westlich vom 2. Meridian und von der Ver. Staaten-Grenze bis Township 22. Umfaßt die Kreise: Souris, Estevan, Ost-Weyburn, Cannington, Francis, South Qu'Appelle und den südlichen Teil von North Qu'Appelle, Moose Mountain, Pipestone, den südlichen Teil von Pheasant Hills, Moosomin und Cannington).

Die erste Ziffer bedeutet immer die Ackerzahl, die zweite die Gesamt-Buschelzahl des geernteten Getreides und die dritte Ziffer den Durchschnitts-Ertrag pro Acker.

Weizen — 1,629,497 — 22,476,360 — 13.28.
Hafer — 602,606 — 17,041,698 — 28.28.
Gerste — 72,793 — 1,328,472 — 18.25.
Flachs — 86,094 — 895,378 — 10.40.

Distrikt No. 2 (Westlich von Distrikt 1 bis Range 9 westlich vom 3. Meridian, nördlich bis Township 22. Umfaßt die Kreise: West-Weyburn, Milestone, Regina County, Moose Jaw County und Ost Swift Current).

Weizen — 453,664 — 7,998,096 — 17.63.
Hafer — 219,485 — 7,332,994 — 33.41.
Gerste — 9,322 — 159,779 — 17.14.
Flachs — 119,230 — 1,325,838 — 11.12.

Distrikt No. 3 (Westlich von Distrikt 2 bis an die Grenze Albertas, nördlich bis Township 22. Umfaßt die Kreise West Swift Current und Maple Creek).

Weizen — 62,965 — 618,316 — 9.82.
Hafer — 39,977 — 709,592 — 17.75.
Gerste — 2,371 — 34,640 — 14.61.
Flachs — 5,587 — 39,163 — 7.01.

Distrikt No. 4 (Nördlich von Distrikt 1 bis Township 42. Umfaßt die Kreise Saltcoats, den nördlichen Teil von Pheasant Hills, Yorkton, den nördlichen Teil von North Qu'Appelle, Touchwood, Wadena, Canora, Pelly).

Weizen — 270,683 — 3,554,068 — 13.13.
Hafer — 359,644 — 10,001,700 — 27.81.
Gerste — 61,757 — 907,828 — 14.70.
Flachs — 7,055 — 45,011 — 6.38.

Distrikt No. 5 (Nördlich von Distrikt 2 bis Township 42. Umfaßt die Kreise Last Mountain, Arm River, den nördlichen Teil von Moose Jaw und Swift Current, Hanley, Saskatoon, fast ganz Rosthern, den südöstlichen Teil von Redberry, Bonda und Humboldt).

Weizen — 878,286 — 11,698,770 — 13.32.
Hafer — 332,125 — 7,635,554 — 22.99.
Gerste — 44,456 — 801,542 — 18.03.
Flachs — 40,210 — 246,487 — 6.13.

Distrikt No. 6 (Nördlich von Distrikt No. 3 bis Township 42. Umfaßt die Kreise: den südlichen Teil von Battleford und Lloydminster und den südwestlichen Teil von Redberry).

Weizen — 165,684 — 1,701,575 — 10.27.
Hafer — 79,918 — 1,335,430 — 16.71.
Gerste — 6,852 — 81,676 — 11.92.
Flachs — 3,833 — 17,294 — 4.50.

Distrikt No. 7 (Nördlich von Distrikt 4 bis Township 64. Umfaßt den Kreis Kinistino und den östlichen Teil des südlichen Athabaska).

Weizen — 18,945 — 252,683 — 13.48.
Hafer — 22,169 — 711,847 — 32.11.
Gerste — 5,378 — 121,865 — 22.66.
Flachs — 1,135 — 9,421 — 8.30.

Distrikt No. 8 (Nördlich von Distrikt 5 bis Township 64. Umfaßt die Kreise Prince Albert County, Duck Lake, den nördlichen Teil von Redberry und Mittel-Athabaska).

Weizen — 84,935 — 1,325,835 — 15.61.
Hafer — 69,385 — 2,391,701 — 34.47.
Gerste — 17,657 — 393,575 — 22.29.
Flachs — 346 — 1,865 — 5.39.

Distrikt No. 9 (Nördlich von Distrikt 6 bis Township 64. Umfaßt den nördlichen Teil von Battleford und Lloydminster und den südwestlichen Teil von Athabaska).

Weizen — 76,104 — 1,028,926 — 13.52.
Hafer — 47,667 — 1,219,322 — 25.58.
Gerste — 8,988 — 136,347 — 15.17.
Flachs — 1,238 — 8,938 — 7.22.

Demnach ist die Gesamtackerzahl und Ertrag in der Provinz folgender:

Weizen — 3,703,563 — 50,651,629 — 13.18.
Hafer — 1,772,976 — 48,379,838 — 27.29.
Gerste — 229,574 — 3,965,724 — 17.28.
Flachs — 264,728 — 2,589,352 — 9.78.

Die Weizen- und Hafererne Saskatchewans hat im letzten Jahr die der Provinz Manitoba zum ersten Male übertroffen. Es wurden in Saskatchewan an 1½ Millionen Buschel Weizen und an 4 Millionen Buschel Hafer mehr als in Manitoba geerntet. Der Durchschnitts-Ertrag war aber in Manitoba etwas höher.

Der Bericht giebt auch die Zahl der Haustiere der Farmer Saskatchewans an. Diese sind wie folgt:

Pferde 343,863, Vieh 745,637, Schafe 144,370, Schweine 426,599 und Geflügel 3,411,052.

Vergleicht man diese Zahlen mit den von 1901, so gewinnt man erst den rechten Eindruck von dem gewaltigen Fortschritt der Provinz. Im Jahre 1901 besaßen die Farmer Saskatchewans nämlich 83,461 Pferde, 217,053 Stück Vieh, 73,097 Schafe und 27,753 Schweine.

**Farmer-Versammlungen.**

In den nächsten Wochen werden die unten angegebenen Farmer-Versammlungen an Orten entlang der Yorkton-Linie der C. P. R. abgehalten. Die Versammlungen sind von dem Landwirtschaftlichen Departement der Regierung eingerichtet und werden tüchtige Redner die von ihnen zu behandelnden Themata in einer gründlichen und gemeinverständlichen Weise erläutern. Alle Farmer sind dringend gebeten, zu erscheinen und ihre Farmprobleme mitzubringen. Herr Bredt, der einer der erfolgreichsten Züchter ist und gemischte Landwirtschaft betreibt, wird in deutscher Sprache reden. Er wird über folgende Themata sprechen: „Landwirtschaft in Saskatchewan", „Getreidebau", „Viehzucht", „Gemischter Farmbetrieb."

Versammlungen:

Churchbridge — Churchbridge Halle, 12. Februar.
Saltcoats — 13. Februar.
Rokeby — Rokeby Schule — 15. Februar.
Yorkton — Stadthalle — 16. Februar.
Springside — Springside Schule, 18. Februar.
Foam Lake — Kirche — 19. Februar.
Sheho — Schulhaus — 20. Februar.
Theodore — Kirche — 22. Februar.

**Sommer-Ausstellungen.**

Folgendes ist eine provisorische Liste der dies Jahr abzuhaltenden Sommer-Ausstellungen:

**Kreis No. 1.**

(C. P. R. Hauptlinie, Pheasant Hills und Yorkton.)

Lanigan, 20. Juli.
Nokomis, 21. Juli.
Govan, 22.—23. Juli.
Regina, 27.)30. Juli.
Saskatoon, 3.—6. August.
South Qu'Appelle, 3.—4. August.
Lipton, 5. August.
Abernethy, 6. August.
Dubuc, 10. August.
Grenfell, 11. August.
Wapella, 12. August.
Sintaluta, 13. August.

**Kreis No. 2.**

(C. P. R. Hauptlinie, Pheasant Hills und Yorkton.)

Yorkton, 5.—7. Juli.
Kennedy, 19. Juli.
Foam Lake, 23. Juli.
Mortlach, 27. Juli.
Brownlee, 5. August.
Wolseley, 6. August.
Indian Head, 10.—11. August.
Broadview, 12. August.
Ft. Qu'Appelle, 13. August.
Moosomin, 10.—11. August.
Fairmede, 17. August.
Churchbridge, 20. August.
Saltcoats, 21. August.

**Kreis No. 3.**

(Arcola, Estevan, Soo und C. N. R.)

Craik, 23. Juli.
Bladworth, 26. Juli.
Hanley, 27.—28. Juli.
Asquith, 30. Juli.
Stoughton, 4. August.
Carlyle, 3. August.
Orbow, 5.—6. August.
Gainsboro, 10. August.
Milestone, 11. August.
Weyburn, 12. August.
Francis, 13. August.

**Kreis No. 4.**

(Arcola, Estevan, Soo und C. N. R.)

Battleford, 27. Juli.
Langham, 28. Juli.
Davidson, 30. Juli.
Alameda, 3. August.
Carnduff, 4. August.
Arcola, 5. August.
Creelman, 6. August.
Rosthern, 9.—10. August.
Prince Albert, 10.—12. August.
Melfort, 13. August.

**Kreis No. 5.**

(C. N. R.)

Duck Lake, 7. September.
Chellwood, 8. September.
Kinistino, 17. September.
Raymont, 24. September.
Togo, 28. September.
Canora, 29. September.
Wadena, 30. September.
Quill Lake, 1. Oktober.
Watson, 5. Oktober.

**Kreis No. 6.**

(C. N. R. und C. P. R.)

Maple Creek, 22.—23. September.
Whitewood, 24. September.
Radisson, 28.—29. September.
Battleford, 29.—30. September.
Paynton, 1. Oktober.
Lashburn, 5. Oktober.
Lloydminster, 7. Oktober.